



Gemeinsames kreatives Tun macht Freude und ist in dieser Zeit besonders wichtig.

# Entspannende Tage beim kreativen Schaffen

Auch in diesem Jahr führte Fellnähen Schweiz eine Kreativ- und Erlebniswoche durch. Zum zweiten Mal fand diese in Filzbach GL hoch über dem Walensee statt. VON URSULA GLAUSER (TEXT UND BILDER)

Eine neue modische Tasche gefällig, ganz nach den eigenen Wünschen? Oder frei nähen, was das Herz begehrt? In der Erlebniswoche 2021 von «Fellnähen Schweiz» war dies möglich. Trotz – oder gerade wegen – Corona wollte man gemeinsam ein paar entspannende Tage mit kreativem Schaffen und mit Ausflügen verbringen, wie dies bereits in früheren Jahren der Fall war. Zum zweiten Mal fiel die Wahl auf Filzbach GL

mit dem fantastischen Ausblick auf den Walensee und die Churfürsten. Im Seminarhotel Lihn galt die Zertifikatspflicht, sodass sich die Teilnehmerinnen nach dessen Vorweisen ohne Masken frei im Hotel bewegen konnten. Das brachte ein wenig lang ersehnte Normalität zurück.

Die Erlebniswoche war offen für alle Interessierten. Doch die Zertifikatspflicht hielt die einen ab, die Sorge vor Corona die anderen.

So blieben schliesslich vier Teilnehmerinnen. Die Organisatorinnen überlegten nicht lange, aufbauende, positive Erlebnisse sind in dieser Zeit bitter nötig. Mit dieser Überzeugung führten sie die Erlebniswoche durch. Und das Resultat gab ihnen recht: In den kleinen Gruppen war intensives Schaffen möglich, was die Nachmittage für verschiedene Ausflüge freihielt: Einkäufe in einem Stoffgeschäft, Bummeln in Glarus und Rapperswil

und – davon schwärmten die Frauen besonders – eine Schifffahrt bei strahlendem Wetter nach Quinten.

## Taschen, Wärmendes und Windlichter

Am Vormittag wurde jeweils fleissig genäht. Es entstanden raffinierte Taschen aus Korkgewebe und Fell, wobei das perfekt ausgestaltete Innere der Taschen ebenso sehenswert war wie das Äussere. Die vielen Fächer und Innentaschen nahmen übersichtlich all die kleinen Dinge auf, die Frau gern bei sich trägt. Das Korkgewebe liess sich zudem problemlos mit normalen Haushaltsnähmaschinen nähen. Kork als natürliches Material passt gut zu Fell und bildet mit der glatten Oberfläche einen raffinierten Akzent.

Dank der versierten Kursleiterin Patricia Kelch aus Romanshorn TG konnte auch die Neueinsteigerin im Taschnähen, Susanne Rajola aus der Fellnähen Illighausen, ihre Traumtasche fertigstellen. «Im Schweisse des Angesichts», lächelte sie sichtlich stolz. Denise Zopfli aus der Fellnähen Biberist gehörte hingegen zu den alten Hasen des Fellnähen und kreierte in dieser Woche gleich vier Taschen, jede ein Unikat und jede wunderschön.

In der anderen Gruppe nähte sich Susanne Forrer aus der Fellnähen Wattwil einen Kinderwagenhandschuh, der einem Muff ähnlich auch bei Kälte und Bise für warme Hände beim Schieben des Kinderwagens sorgt: ein raffiniertes Teil für junge Mütter. Erika Schwab aus Hätzingen GL hatte sich das Motto des Kurses «was du schon immer mal nähen wolltest» zu Herzen genommen und ein begonnenes Rotfuchsgilet fertiggestellt, dazu eine Mütze gestrickt, diese mit Rotfuchsstreifen und -bommel aufgepeppt, ein Kaninchen und ein Eichhörnchen genäht. Auch sie gehörte zu den erfahrenen Fellnä-

herinnen. Als Schmankerl hatte Kursleiterin Anja Marquardt aus Meggen LU Material für ein Windlicht bereitgestellt, an dem nichts genäht wurde. Mit einem Streifen Rotfuchsfell aus heimischer Jagd passte es gut zum Herbst und verlieh einem Raum genau die Portion Gemütlichkeit, die man in dieser Jahreszeit so mag. Die Dänen nennen dieses Gefühl «hygge» und verstehen darunter alles, das zu einer kuschelig-gemütlichen Atmosphäre beiträgt: Kerzenschein, weiche Felle und Woldecken, wärmende Getränke, das Zusammensein mit Freunden. Genau diese Behaglichkeit zeichnete denn auch die Erlebniswoche aus. Welche Wohltat in einer Zeit, da Masken, Abstandhalten und gegenseitiges Misstrauen den Alltag prägen, zusammenzusitzen und mit diesem flauschig-weichen Material zu arbeiten, es zu Accessoires zu verarbeiten, die nachhaltig sind und aus eigener Hand stammen.

Doch passt die Verwendung von Fell überhaupt noch in unsere Zeit? Unser Körperbau zeigt, dass die Natur uns als Omnivor (Allesfresser) geschaffen hat. Aus Achtung gegenüber dem Tier, das uns als Nahrung dient, sollte man möglichst viel verwerten. Fallen also Kaninchenfelle als Nebenprodukte der Kaninchenzucht an, ist es unethisch und für das schöne Material viel zu schade, wenn sie im Abfall landen.

Kaninchen leben hierzulande meist in kleinen Hobbybeständen. Sie sitzen nicht auf Gitter, sondern pfotenfreundlich auf festem Boden, der mit Stroh eingestreut ist. Eine erhöhte Liegefläche ist heute Standard, ein Rückzug gesetzlich vorgeschrieben. Die Mindestflächen der Ställe sind ebenfalls in der Tierschutzverordnung verankert. Oft schlachten die Züchter selber, was den Tieren den Transportstress erspart. Die Fellnäherinnen kennen die Züchter, bei denen sie die Felle

beziehen, persönlich und wissen, wie die Tiere gehalten werden.

## Behaglichkeit aus nachhaltigem Fell

Auch Wildfelle aus heimischer Jagd sollten aus Respekt vor dem Tier verwertet werden. Solche Felle haben mit Fellen aus asiatischen Pelztierfarmen kaum etwas gemeinsam. Nicht jeder Pelz ist unethisch und tierquälerisch. Übrigens ist auch synthetischer Webpelz keine wirkliche Lösung, denn als Erdölprodukt sind diese Fasern nicht abbaubar, sondern tragen zur Mikroplastik-Problematik im Wasserkreislauf bei. Die Natur hingegen ist stets nachhaltig, ihre Materialien abbaubar. Fellverarbeitung ist tief in unseren Genen verankert, ist es doch eines der ältesten Handwerke. Gearbeitet wird mit den Händen und einfachem Werkzeug wie Nadel, Faden, Fingerhut, Fellmesser. Es ist eine gemächliche Tätigkeit in einer immer hektischer werdenden Zeit. Fellnähen entschleunigt, erdet, verbindet mit der Natur und mit unseren Wurzeln. Das Leben spielt sich heute immer mehr in einer virtuellen Welt ab, der aber Entscheidendes fehlt: echtes Erleben mit all unseren Sinnen. Gerade das Spüren, das im Virtuellen völlig fehlt, nimmt beim Fellnähen eine wichtige Stellung ein.

Nachhaltigkeit, Kreativität, schöpferisches Tun mit den Händen machen das Fellnähen zu einer zeitgemässen Beschäftigung. Schweizweit gibt es Fellnähen Gruppen, die Interessierten gern weiterhelfen. Auch Kurse werden regelmässig vom Verband Fellnähen Schweiz organisiert. Die Freude an Fellnähen habe auch mit Zeit zu tun, philosophierte einst eine Fellnäherin: «Zeit ist das Wertvollste in unserer schnelllebigen Zeit. Fellnähen muss man grösstenteils von Hand. Man nimmt sich dazu die nötige Zeit und kommt so zur Ruhe.»

Susanne Rajola überlegt den nächsten Schritt an ihrer halbfertigen Tasche.



Die herbstliche Windlichter schaffen ein gemütliches Zuhause.

